

Severus_and_Me

Kann es wirklich Liebe sein ?

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily Evans ist verwirrt. Was stellt Severus Snape da nur mit ihr an? Kann sie seine Gefühle erwidern oder wird die Freundschaft der beiden für immer daran scheitern.

Vorwort

Dies ist meine erste FF, bitte seid nett und kommentiert viel. Würde mich über Feedback (positiv und negativ) sehr freuen. Ich habe diese FF nur geschrieben um meiner Fantasie freien lauf zu lassen, nicht zu kommerziellen Zwecken (:

Inhaltsverzeichnis

1. Verwirrung
2. Lass mich in Ruhe
3. Was machst du hier ?
4. Schließ deine Augen ...
5. Und nun ?
6. Liebes Tagebuch
7. Wie kannst du nur?
8. Ohne Punkt und Komma
9. ...nicht ohne mich zu küssen [...] ?
10. Nur du und ich.
11. Du und Ich - Zusammen.
12. James' Problem
13. Flieg Joely, flieg!
14. Ich habe dich vermisst.

Verwirrung

Er hatte sie verlassen. Wie konnte das nur geschehen sein? Er war einfach von ihrer Seite gegangen, alles was er ihr als Erklärung zu sagen hatte war, dass er es nicht mit ansehen konnte, wie sie tagtäglich von anderen umgarnt wurde und er nur daneben stand und nichts machen konnte.

Er hatte ihr ins Gesicht geschaut, während die Tränen sich ihren Weg seine Wangen hinunter bahnten: “Ich liebe dich. Ich liebe dich, Lily.” Sie sah ihn nur an, doch sagen konnte sie nichts.

Wie lange hatte er ihr dies nun schon verheimlicht ? Wie lange hatte er sich schon nach mehr gesehnt und sie hatte es einfach nicht mitbekommen? Als ihr all diese Gedanken durch den Kopf gingen stand er immer noch regungslos vor ihr, Tränen fielen nun auf seinen Umhang hinab und blieben dort hängen. Doch als sie keine Antwort auf seine Worte fand drehte er sich auf dem Absatz um und verschwand. Sie rutschte an der Wand herunter, Halt suchend aber nicht findend klammerte sie sich zusätzlich noch an dem Treppengeländer zu ihrer linken Seite fest. Sie schloss die Augen und ließ sich alle ihre gemeinsamen Momente noch einmal durch den Kopf gehen, sicherlich, da war der ein oder andere Blick von ihm gewesen, doch sie hatte nie daran gedacht, dass er es ernst meinen würde. Sie waren doch Freunde. Gute Freunde. Ja, sogar beste Freunde. Gewesen. Gewesen konnte man jetzt wahrscheinlich sagen. Denn sie wusste einfach nicht, wie sie sich ihm gegenüber nun verhalten sollte. Was sollte sie machen ? Sie brauchte ihn in ihrem Leben. Er war stets der ruhende Pol für sie gewesen, der Anker wenn sie in Traurigkeit zu versinken drohte und nun war er einfach gegangen. In diesem Moment spürte sie, wie ihre ganze Welt in Trümmern lag und sie war machtlos dagegen. Sie hatte keine Kraft sich aufzuraffen und irgendetwas zu machen. Wieso sollte sie auch? Es bestand ja keine Möglichkeit diese Situation zu zum Guten zu wenden. Wo sollte sie auch auf einmal die Gefühle für ihn hernehmen? Sie schlang ihre Arme um ihren Körper und fröstelte leicht, da sie nicht daran gedacht hatte sich eine dickere Jacke mitzunehmen. Schließlich zog sie auch die Knie noch unter ihren Körper und legte den Kopf auf diese. Nein, Lust jetzt in den Gemeinschaftsraum zu gehen hatte sie bei weitem keine. Würden doch nur wieder irgendwelche blöden Kommentare kommen. Wie so oft. Warum konnte es auch keiner akzeptieren, dass sie mit ihm befreundet ist. Sie schüttelte den Kopf leicht. Befreundet war. Denn das konnte sie nun wirklich vergessen. Doch als sie so da sass und eigentlich an nichts weiter denken wollte tauchte sein Bild immer und immer wieder vor ihrem geistigen Auge auf und sie konnte den Schmerz in seinem Gesicht förmlich auf ihrem ganzen Körper spüren. Sie musste mit ihm. Sie wusste eigentlich schon fast von vornherein, dass es nichts bringen würde, doch was sollte sie machen. Diese Freundschaft war einfach zu wertvoll um aufgegeben zu werden. Sie musste kämpfen. Notfalls mit allen Mitteln, die ihr zur Verfügung standen. Doch ob ihr das gelingen würde ?

Lass mich in Ruhe

Ein herzliches Dankeschön an Sev Snape, Darkside und Jasmine S. für die Kommentare.

So machte sie sich auf den Weg zu seinem Gemeinschaftsraum, ständig hoffend, dass er davor auftauchen würde und sie doch nur die Gelegenheit hätte ein paar Worte mit ihm zu wechseln. Auf dem Weg dahin tauchte auf einmal James vor ihr auf. Sie verdrehte die Augen und versuchte noch schnell sich hinter einer Statue zu verstecken, doch er hatte sie leider schon mitbekommen und setzte sein arrogantes Grinsen auf, welches sie so sehr an ihm hasste. "Hey Evans. Na wieder auf dem Weg zu deinem Schleimbeutel?", grinste er hämisch. "Du könntest dich auch mal mit mir treffen. Dann würden die Leute nicht so sehr meckern. Wir wären das perfekte Paar".

Sie hasste es, wenn er solche Töne spuckte. Sie konnte es einfach nicht ausstehen. Also gab sie ihm den kühnsten Blick, den sie nur aufbringen konnte und meinte dann: "Nicht mal im Traum würde es mir einfallen mit dir auch nur zehn Meter zu gehen. Lass mich einfach in Ruhe, wie oft soll ich noch sagen, dass ich an dir nicht interessiert bin. Und hör gefälligst auf so über Severus zu reden. Du hast ja keine Ahnung!" Sie drehte sich auf dem Absatz um und ging in die entgegengesetzte Richtung, nur um seine Visage nicht mehr ertragen zu müssen. Sie war es Leid, dass er Sev immer so runtermachen musste. Doch kaum hatte sie diesen Gedanken zu Ende gedacht durchfuhr sie auch schon ein stechender Schmerz in der Bauchgegend, wie immer, wenn sie sich Sorgen um etwas machte. Genau wegen solchen Kerlen wie James wurde sie vorhin von ihrem besten Freund angeschrien. Sie atmete ein paar mal tief ein und aus und setzte ihren Weg zu den Kerkern fort, immer nach links oder rechts schauend, dass sie ja nicht nochmal jemandem begegnen würde, denn dazu war sie im Moment wirklich nicht mehr in der Lage.

Als sie dann letztendlich vor der Mauer ankam, hinter der sich der Gemeinschaftsraum der Slytherins befinden musste seufzte sie leise auf, da sie weit und breit keine Menschenseele sah. Also setzte sie sich auf einen Treppenabsatz und machte sich dort so klein wie möglich. Ja, sie würde warten. Warten bis er irgendwann hier auftauchen würde, und wenn es die ganze Nacht dauerte. Es war ihr egal. Doch er kam einfach nicht. Sie merkte irgendwann, wie sie immer müder wurde und wollte nur für kurze Zeit ihre Augen schließen, die auf einmal schwer wie Blei schienen. Kurz darauf schlief sie ein.

Das wird wahrscheinlich das letzte Chap für dieses Jahr sein. Hab gerade eine nicht so kreative Phase. Bitte dieses Chap trotzdem kommentieren. Mal sehen, vielleicht gibt es für euch noch eine kleine Silversterüberraschung. **Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten und ruhige Feiertage (:** Bis bald, Severus_and_Me

Was machst du hier ?

Schade, dass noch keiner ein Kommentar zu meinem zweiten Chap gemacht hat, aber ich schiebe es einfach mal auf die weihnachtliche Zeit.

Hier ist das nächste Chap. Viel Spaß

Erst als ihr Nacken unangenehm schmerzte wachte sie wieder auf. Und da waren sie. Direkt vor ihr.

Augen, schwarz wie die tiefste Nacht. Sie schreckte hoch und hielt sich am Geländer fest, da sie drohte nach hinten zu fallen durch ihr schnelles Aufschrecken. "Sev...Severus? Was ... was machst du hier? ", fragte sie ihn, immer noch sichtlich verwirrt von ihrem kurzen Nickerchen.

Er zog leicht spöttisch eine Augenbraue hoch, sein Gesicht nahm einen Ausdruck an, den sie absolut nicht ausstehen konnte, dann sagte er nur: "Hast du schon vergessen, dass ich ein Slytherin bin? Das hier ist mein Gemeinschaftsraum, vor dem du rumlungerst und wartest! Warum eigentlich? Was willst du hier? "

"Ich ... ich wollte mit dir reden, Severus. Ich meine, wie soll es denn jetzt mit uns weitergehen? Jetzt wo du, wo du mir ... Hast du eine Idee ?", sie sah hoch und ihm dann direkt in seine Augen in denen gerade so viel Traurigkeit lag, dass sie ihn am liebsten in ihre Arme geschlossen hätte und gesagt hätte, dass alles wieder gut werden würde. Doch, das ging ja nicht, schließlich war sie der Auslöser für all sein Leid. Kaum hatte sie diesen Gedanken gedacht schoss es ihr durch den Kopf, dass sie verantwortlich war für seine Schmerzen. Kein Wunder, dass sie sich noch schlechter fühlte als sie es eh schon tat.

Er schüttelte jedoch bloß seinen Kopf: "Nein, Lily. Ich habe keine Idee. Ich bin mir nicht mal mehr sicher, ob es besonders klug war es dir zu sagen. Vielleicht hätte ich es einfach nur für mich behalten sollen. Denn so wirst du doch nichts mehr mit mir zutun haben wollen. Mit einem sinnlosen Schleimbeutel, der sich auch noch in dich verliebt hat. Ich meine, schlimmer geht es ja wohl kaum noch." Komischerweise schoss ihr bei seinen Worten ein Bild von James durch den Kopf, den sie darauf bedächtig hin und her wog, doch es ging noch schlimmer, aber das musste sie ihm ja jetzt nicht auf die Nase binden, schließlich war er nicht sonderlich gut auf James zu sprechen.

Sie konnte sich nicht von seinen Augen abwenden und kam ihm unbewusst immer näher und näher. Auf einmal fielen ihr all die Attribute ein, die für ihn sprachen. Er roch gut, jedes Mal, wenn sie sich trafen roch er nach einem unheimlich guten Parfum, es roch ein wenig nach Wald, nicht zu süß, und einfach nur unheimlich anziehend für sie.

Dann wären da noch seine Augen, seine Augen, die für sie die schönsten Augen waren, die sie jemals gesehen hatte, und das waren schon eine Menge Augen. Als nächstes erinnerte sie sich an seine Art und Weise zu reden. Gebildet war sie, ohne aber gleich besserwisserisch zu wirken, lässig ohne herablassend zu sein.

Und sein Spiel mit den Augenbrauen, dem sie tagelang folgen könnte und bei dem sie zusammen immer so viel Spaß hatten, da sie es einfach nicht hinbekam.

Ohne auch wirklich zu wissen was sie machte beugte sie sich nach vorne, sah noch einmal kurz in seine Augen, sah ein Funkeln darin liegen, das sie nur zu gerne sah, denn dann freute er sich nämlich immer. Schon schloss sie ihre eigenen Augen, öffnete ihren Mund ein wenig und legte ihre Hände, die sich vor einigen Minuten noch verkrampt am Treppengeländer festgehalten hatten auf seine Oberarme.

Sie fühlte seinen warmen Atem dicht vor ihrer Nase und bekam am ganzen Körper eine Gänsehaut.

So, das war das letzte Chap für dieses Jahr. Bitte macht Kommentare, sonst kann ich es sehr schlecht einschätzen, und weiß nicht, wie es euch gefällt.

Was denkt ihr, wie wird es wohl weitergehen ?

LG, Severus_and_Me (:

Einen guten Rutsch ins neue Jahr (;

Schließ deine Augen ...

Hier das nächste Chap meiner FF. Und ich widme es jetzt einfach mal Jasmine S., da sie als einzige einen Kommentar bei dem vorangegangenen Chap gemacht hat (: (Ich hoffe, dass das okay für dich ist)

Bitte sagt mir wirklich, wie ihr die Entwicklung findet. Gut, schlecht ? Ich muss das wissen, weil das auf den weiteren Verlauf ankommt, nicht dass ich am Ende was schreibe, was keinem zusagt.

Schließlich ging er den letzten Schritt und legte seine Lippen auf die ihren und küsste sie. Küsste sie zuerst vorsichtig, schüchtern und fast so, als ob er Angst hätte, dass sie sofort wieder zurückschrecken würde.

Doch sie tat nichts dergleichen, denn sie genoss es. In seinen Armen zu liegen ihn zu küssen, ohne nachdenken zu müssen, was in der Zukunft geschehen wird. Einfach nur im hier und jetzt sein. Als er dann nach ein paar Augenblicken merkte, dass sie nicht sofort Reißaus nehmen würde änderte sich seine Kussweise, er wurde leidenschaftlicher, traute sich spürbar mehr zu und suchte dann nach ihrer Zunge und ließ die beiden miteinander spielen. Wenn sie es selber nicht besser gewusst hätte, dann würde sie sagen, dass dies nicht sein erster Kuss war. Doch wusste sie es besser. Denn über dieses Thema hatten sie sich schon sehr ausführlich unterhalten.

Ihrerseits natürlich ohne Hintergedanken. Bei ihm war sie sich da momentan nicht mehr so sicher. Doch beschloss sie sich darüber jetzt keine weiteren Gedanken zu machen, sondern erwiderte seinen Kuss einfach so liebevoll wie sie nur konnte. Sie merkte auch seine Hände jetzt an ihren Armen liegen, so konnte sie nicht anders und seufzte leise in den Kuss hinein. Glücklicherweise hörte er jedoch nicht auf, sondern machte weiter. Als er sich dann von ihr löste -

es kam ihr vor, als wäre es eine Ewigkeit gewesen-

schaute er sie einfach nur an. Er schaute sie an und grinste so breit, wie sie ihn noch nie hatte grinsen sehen.

Doch dann fiel es ihr wie Schuppen von den Augen.

Sie hatte es gerade mit diesem Kuss nicht besser gemacht, oh nein. Sie hatte diese ganze Situation einfach nur komplizierter gemacht, als sie eh schon war. Als sie zu ihm aufsaß brachte sie es jedoch nicht übers Herz jetzt irgendetwas zu sagen. Denn gerade in just diesem Moment zweifelte sie mehr an ihren Gefühlen, denn je.

Doch auch er schien nicht zu wissen wohin mit seinen Glückgefühlen, da er sie anstrahlte, wie ein Honigkuchenpferd. Bei diesem Anblick schoss ihr unwillkürlich ein Lächeln ins Gesicht, da sie ihn noch nie so froh gesehen hatte.

“Lily ... Ich ... Wieso hast du mir nie etwas gesagt? Ich meine, weißt du wie lange wir schon zusammen sein könnten - du ...”, doch weiter kam er nicht, da sie ihm den Mund zuhielt.

“Sev, Sev Ich weiß nicht ob ich dich liebe, dieser Kuss, er spricht dafür, natürlich tut er das, immerhin war er wohl der perfekte, den es je gegeben hat, doch ich kann nicht mit hundertprozentiger Sicherheit sagen, dass ich dich liebe.” Sie lehnte sich an seine Brust und sah dann hoch in seine Augen.

“Lass es wachsen, Severus. Wir müssen es langsam angehen lassen. Alles was ich weiß ist, dass ich dich nur einfach nicht verlieren möchte. Dafür bist du mir zu wichtig.” Er sah zu ihr herunter und nickte leicht, nachdem er ihr noch einen Kuss auf die roten Haare gehaucht hatte. Lily löste sich daraufhin aus seiner leichten Umarmung, legte ihm die Hand an die Wange und schaute lange in seine unergründlichen Augen hinein, bevor sie leise murmelte: “Ich muss gehen. Sollte schon längst in meinem Bett sein, wenn wir hier erwischt werden ist nicht nur der Ärger groß, das weißt du.” Er hielt ihre Hand kurz in der Seinen fest, bevor er dann meinte: “Ja, Lily, Ich weiß. Und ich möchte nur, dass du weißt, dass ich dir alle Zeit der Welt geben werde, die du brauchst um dich zu entscheiden. Für oder gegen mich. Ich werde für immer warten auf dich!”

Ihr wurde es ein wenig mulmig bei seinen Worten, da sie dieses ‘für immer’ nicht so gerne hörte. Dann drehte sie sich um, sah noch einmal über ihre Schulter zurück und sah ihn schließlich in seinem Gemeinschaftsraum verschwinden.

Gleich darauf nahm sie geschwind die Treppen hinauf, raus aus dem dunklen Kerkerbereich und hinein in den helleren Teil des Schlosses, bis sie vor dem Porträt der Fetten Dame stand, die sie nach dem Passwort fragte. Nachdem sie es ihr nannte schwang das Porträt zur Seite und gab ihr den Blick frei auf den, glücklicherweise, leeren Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Ich würde mich wirklich freuen, wenn dieses Mal ein paar mehr Kommentare da wären. Damit helfe ich mir ungemein.

Eine schöne Woche euch noch

SaM

Und nun ?

Als erstes möchte ich mich wie immer bei meinen Lesern/Kommentatoren bedanken.

Jasmine S. - Danke für dein Kommentar und die Gewissheit, dass du meine FF immer liest. Das ist sehr schön.

Darkside - Mein Sonnenscheinchen (: Ich freue mich, dass du solche Kritik schreibst, mit der ich auch immer was anfangen kann. Und dir habe ich auch die nachfolgende Idee zu verdanken. Ich hoffe es gefällt dir auch dieses Mal wieder. (Ja, die Deutschlehrerin ist schon Klasse :D

Dieses Chap ist innerhalb von circa 2 Stunden entstanden. Wenn irgendwelche Fehler sind, wäre es super, wenn ihr mich darauf hinweisen würdet.

-Sichtwechsel zu der Sicht von Severus-

Dieser Kuss, das war etwas ganz besonderes, das spürte er. Ganz abgesehen davon, dass er noch nie so geküsst wurde, wie sie ihn geküsst hatte, es waren auch nicht die gleichen Gefühle gewesen. Wie sie ihn angesehen hatte, er konnte die Blicke noch immer förmlich auf seiner Haut spüren. Er schloss kurz die Augen und fühlte eine angenehme Gänsehaut seinen Rücken hinunter huschen.

Ehe er sich auf den Weg zu seinem Gemeinschaftsraum machte atmete er nochmal tief durch und rief sich den Kuss in Erinnerung.

Glücklicherweise war es sehr ruhig in dem dunklen Raum, in dem so viele grüne Sessel standen, dass Severus sich niederlassen konnte, ohne viel Aufsehen zu erregen, da er sonst um diese Zeit nicht mehr in dem Schloss rumgeisterte. Er setzte sich also in einen der Sessel und legte die Hände seitlich an die Wangen, was schon mal ein Zeichen dafür war, dass er sehr glücklich war, denn sonst saß er stets verkrampfter da und hatte die Hände meist im Schoß liegen. Er lachte leise auf, sodass ihn keiner hörte und musste unwillkürlich grinsen. Was sie alles mit ihm anstellte. Erst verdrehte sie ihm den Kopf und nun saß er da, wie ein kleiner Erstklässler und grinste vor sich hin. Er schloss abermals die Augen, atmete tief aus und ein und erinnerte sich an jedes Detail dieses Kusses.

Er wusste, dass dies etwas war, was für immer in seinem Gedächtnis eingebrannt war, weil es das war, worauf er schon so lange sehnlichst wartete. Wie ihre unergründlich grünen Augen die seinen trafen. Es war ihm, als würde er all dies noch einmal erleben, und er erlebte es gerne.

Wenn irgendjemand von seinen Mitschülern davon schwärmte geküsst worden zu sein hatte er dies stets mit einem ungläubigen Blick abgetan. Doch nun wusste er was sie damit immer gemeint hatten. Es war ihm als würde er auf Wolken schweben. Alles erschien ihm so leicht, wie noch nie. Die Farben waren kräftiger, leuchtender, schöner. Oder wirkte es alles nur auf ihn so? Doch damit beschäftigte er sich nicht lange.

Lily hatte ihn geküsst. Und es war nicht andersherum gewesen. Sie hatte die Initiative ergriffen, sollte das etwas heißen? Seine Lils, sein kleines Mädchen, mit dem er schon vor der Schulzeit gerne die Freizeit verbrachte. Eine gebürtige Gryffindor küsste ihn, einen Slytherin, der dachte, dass er nie zu etwas fähig gewesen ist. Doch sie hatte ihm gezeigt, dass er kein Niemand war, er war Severus und er wurde von Lily Evans geküsst.

Am liebsten würde er es in die ganze Welt hinausschreien, er wollte, dass es alle wüssten. Alle sollten sehen, dass auch ein angeblicher Schleimbeutel wie er wenigstens einmal Glück hatte, in seinem Leben.

Er machte sich dann auf den Weg zu den Schlafräumen, hoffte nur, dass er auf dem Weg keinen treffen würde. Doch er hatte abermals Glück und kam ohne weitere Zwischenfälle in sein Bett und schlief dann mit einem seligen Grinsen auf dem Gesicht ein.

-Sichtwechsel zu Lily-

Lily Evans ließ sich in den erstbesten Sessel nahe dem Feuer fallen und versank tief in ihren Gedanken. Noch vor 2 Stunden hätte sie es niemals für möglich gehalten Severus Snape zu küssen. Immerhin war er doch ihr bester Freund. Man verliebte sich doch nicht einfach so in seinen besten Freund. Doch dann lachte sie leise auf und erschrak selber ein wenig davor.

Natürlich konnte man das. Severus war immerhin das beste Beispiel dafür. Er hatte sich in sie verliebt. So ganz konnte sie es noch immer nicht fassen. Noch weniger konnte sie jedoch begreifen, was in aller Welt sie dazu getrieben hatte ihn zu küssen. War es das Wissen, dass er sie begehrte? War es so grotesk, dass sie ihn anziehend fand, nur weil er sich in sie verliebt hatte.

“Pffftttt. Wofür braucht man die Liebe eigentlich. Zerstört doch eh nur alles!”, grummelte sie vor sich hin, da sie zu keinem Schluss kam. Es war ein höchst eigenartiges Gefühl, das sie da plagte. Sie hasste es sich Gedanken zu machen, die zu keinem schlüssigen Ergebnis kamen.

Dann war sie auch noch fast zwei Stunden im Schloss umher geirrt. Sie wusste einfach nicht, wohin sie hatte gehen sollen. Erst war sie in die große Halle gegangen, jedoch wurde sie dort von den Hausgeistern vertrieben, die eine Art Versammlung abhalten wollten.

Als nächstes war sie in die Eulerei gegangen, um ihre Eule Joely zu suchen, die aber anscheinend gerade auf Mäusejagd war.

Dann hatte sie von da aus noch ein wenig aus den Fenstern gesehen und über den Kuss nachgedacht. Anschließend wanderte sie von da aus in die Bibliothek, doch war nicht auf der Suche, nach irgendeinem bestimmten Buch, sondern schlenderte einfach nur die Gänge auf und ab, bis sie jedoch auch von da verscheucht wurde, da sie wohl zu laut gewesen ist.

Letztendlich war sie dann zu ihrem Gemeinschaftsraum getigert und hatte sich hier in einem der Sessel niedergelassen. Doch wirklich weit war sie auch nicht gekommen damit jetzt. Da sie nun weder vor noch zurück kam und ihr auch immer öfter die Augen zufielen beschloss sie jetzt ins Bett zu gehen, da sie auch wieder fit für den morgigen Schultag sein wollte. So erklimm sie immer zwei Stufen auf einmal und war, da sie immer noch am Grübeln war, schneller vor der Schlafsaaltür, als ihr lieber war. Sie betete nur inständig, dass auch ja alle schliefen und sie keine Erklärungen abgeben musste, für ihr spätes Erscheinen.

Wie findet ihr es? Auch von der Länge her? Kürzer, länger? Sonst etwas zu meckern ?

Ich hoffe auf viele Kommentare.

Ein schönes Wochenende,

SaM (:

Liebes Tagebuch

Ich danke euch allen für eure Kommentare und die wirklich gute Kritik. Ich hoffe ich habe sie dementsprechend umgesetzt, wie ihr es euch wünschtet.

Anregungen und Kritik ist immer gerne gesehen.

Kleines Sorry, dass dieses Chap so lange gedauert hat, ich hoffe ihr bleibt mit trotzdem treu.

Eure SaM :)

Glücklicherweise war sie am vorigen Abend ohne weitere Zwischenfälle in ihr Bett gekommen und hatte keine ihrer Freundinnen aufwecken müssen.

Als sie jetzt aufwachte war sie reichlich verwirrt. War das am Vorabend wirklich alles passiert, oder hatte sie das alles nur geträumt. Sie blieb noch eine Weile im Bett liegen und rieb sich nur verschlafen die Augen. Nein. Es war passiert. Lily Evans hatte Severus Snape geküsst. Und das nicht zu knapp, wie sie nun befand. Wie konnte ihr dies nur passiert sein. Sie holte tief Luft und schwang sich dann aus ihrem Bett raus, als sie keine weiteren Geräusche mehr hörte, die auf jemand anderem im Badezimmer schließen ließen.

Nachdem sie duschen war und sich dann fertig angezogen hatte setzte sie sich an ihren Schreibtisch.

Sie hatte eigentlich vorgehabt noch in die große Halle zu gehen und dort zu frühstücken, aber die Gefahr war einfach zu groß, dass sie Sev dort begegnen würde. Darauf war sie im Moment auch nicht sonderlich scharf, da sie einfach keine Erklärung hatte, für all die Dinge, die am Abend zuvor geschehen waren. So nahm sie ihr Tagebuch aus einer Schublade hervor und begann zu schreiben:

„Liebes Tagebuch,

Ich weiß einfach nicht, wie das passieren konnte.

Gestern noch stand Sev vor mir und meinte, dass er sich in mich verliebt hätte. Doch als ich ihm keine Antwort geben konnte drehte er sich um und ging. Was hatte er nur von mir erwartet? Dass ich aufspringen würde und über ihn herfalle, mit den Worten „Ich habe dich schon immer geliebt.“

Das kann er sich mal schön abschminken. Doch, Liebes Tagebuch, das war ja bei weitem noch nicht alles. Ich war so durcheinander und verwirrt, dass ich ihm hinterhergerannt bin, wie ein kleines verliebtes Mädchen und dann auch noch vor seinem Gemeinschaftsraum eingeschlafen bin. Und dann haben wir uns geküsst. Ich konnte ihm einfach nicht widerstehen. Wieso nur? War es, weil er sagte, dass er mich liebt. Die Versuchung, dass da jemand ist, der mich mag, so wie ich bin. Jemand, der mich nicht krampfhaft verändern will. Wahrscheinlich. Doch jetzt weiß ich nicht mehr weiter. Ich will es tunlichst vermeiden ihn zu treffen, ihm gegenüber zu stehen. Was sollte ich ihm auch sagen?

Ich melde mich morgen wieder, deine Lily.“

Sie setzte ihre Unterschrift unter den Eintrag, als ihr plötzlich eine Idee kam. Das war die absurdeste Idee, die sie jemals gehabt hatte, doch vielleicht würde es ja funktionieren. Wenn sie sich nur beweisen würde, dass das mit Severus nicht wahr wäre. Offensichtlich fühlte sie sich nur zu ihm angezogen, da er sie auch begehrte. Wenn sie sich einfach beweisen würde, dass sie ihn nicht liebte, dann wäre alles in Ordnung. Sie musste nur mit jemandem ausgehen. Doch mit wem nur?

Plötzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Wie konnte sie ihn nur übersehen haben? Sie hasste ihn, sie hasste ihn abgrundtief, doch er war der einzige, mit dem sie sich beweisen konnte, dass es wirklich klappen könnte. James Potter war sein Name. Sie seufzte leise und machte sich dann auf den Weg in die große Halle, in der Hoffnung ihn dort finden zu können.

In der großen Halle angekommen suchte sie die hagere Gestalt mit Hakennase, fand sie jedoch nicht. Sie war froh Severus in so einem Augenblick nicht sehen zu müssen. Nicht, da sie gerade solch eine Entscheidung getroffen hatte. Unbewusst atmete sie tief aus und ein und bemerkte so nicht, wie sich jemand von hinten an sie heranschlich. „Hey Evans. Na hast du’s verschlafen heute? Hat Schniefelus dich etwa um deinen Schönheitsschlaf gebracht?“ Sie schoss herum und wedelte so schnell sie konnte seine Hand von ihrer

Schulter, die er großkotzig wie er war, ganz einfach dort abgelegt hatte. "Wag es nicht so über Severus zu reden, Potter!", sie sprach seinen Namen mit so viel Verachtung aus, die sie nur aufbringen konnte. "Ach, hab dich doch nicht so, Evans. Er könnte sich auch sehr gut selber verteidigen, wenn er es wollte. Doch wahrscheinlich genießt er es auch nur einmal in seinem Leben im Mittelpunkt zu stehen. Ich meine, wo ihn doch sonst keiner mag."

Lily wollte schon etwas Böses erwidern, als sie sich an ihre „Mission“ erinnerte und einfach auf ihre Lippe biss, um nichts zu sagen, was sie hinterher bereuen würde. „Lass uns nicht über ihn reden, Potter. Lass es einfach gut sein. Lass ihn in Ruhe okay?“ Man sah nur eine Augenbraue von James Potter unter dem Ansatz seiner Haare beinahe verschwinden doch er nickte nur leicht, da er merkte, wie in der Person ihm gegenüber eine spürbare Wandlung passiert war und er sich dieses nicht erklären konnte.

„Lass uns ein wenig an den See gehen, Evans. Bitte!“, sagte Potter daraufhin nur und Lily Evans folgte ihm.

-Sichtwechsel Severus Snape-

Gerade hatte er Zaubersprüche. Unumstritten war dies sein Lieblingsfach. Er war einfach der geborene Zauberspruchemixer und, ohne angeben zu wollen, aber er war einfach viel besser, als Slughorn, sein Lehrer. Klar durfte er dies nie öffentlich zeigen, da es eine Schmach für seinen Lehrer gewesen wäre, wenn ein Schüler besser war als er. Doch heute schien ihm erst recht alle zu gelingen. Sie sollten Felix Felicis brauen und wie immer war Severus schon fertig, während so manch andere seiner Mitschüler verzweifelt über ihren Lehrbüchern hingen und versuchten sich gegenseitig irgendwelche Hilfen zuzuflüstern. Doch selbst diesen starken Zauberspruch benötigte er heute gar nicht, es ging ihm so gut, wie noch nie. Er war die glücklichste Person, die es je gegeben hat.

Selbst nachdem er eine Nacht darüber geschlafen hatte konnte er es immer noch nicht fassen, dass seine kleine Lily ihn geküsst hatte. Er hatte einfach ein Grinsen auf dem Gesicht und wollte es auch gar nicht weiter verstecken. Von ihm aus konnte es ruhig jeder sehen, wie glücklich er war.

Ja am liebsten würde er es in die ganze Welt hinausschreien, sodass alle sein Glück teilen konnten.

Nachdem dann auch der Rest seiner größtenteils unfähigen Mitschüler fertig war mit dem brauen ihrer eh misslungenen Tränke und er wieder einmal als bester Zauberspruchzubereiter bezeichnet wurde konnte er endlich in seinen Gemeinschaftsraum verschwinden und seinen Gedanken nachhängen.

Wie wird es wohl weitergehen? Wird Lily tatsächlich mit James ausgehen? Wird Severus davon "Wind bekommen" und wird es sein Herz brechen? Das alles erfahrt ihr in dem nächsten Chap. Ich hoffe das hat euch gefallen.

KOMMIS Bitte :*

SaM

Wie kannst du nur?

So, nun haben wir den Salat.

Lily ist mit Potter unterwegs. Doch was wird aus Snape?

Ich möchte mich abermals bei euch entschuldigen, dass ihr so lange warten musstet, es war nicht beabsichtigt. Ich gebe euch mein Wort, dass es bei dem nächsten Chap schneller gehen wird.

Beide schwiegen, bis sie an dem See angekommen waren. Es fiel ihr nicht leicht so neben ihm zu stehen und es einfach geschehen zu lassen, da sie ihn eigentlich kaum kannte und sich auch nicht sonderlich wohl bei ihm fühlte.

Doch schließlich war er es, der diese angespannte Stille brach, indem er sagte: „Lily, sag, wie kommt es dazu, dass du auf einmal neben mir stehst, mich weder anschreist, oder sonst irgendetwas mache? Wie soll ich das bitte verstehen?“

Er war recht hilflos, was Lily vollkommen verwirrte, da er gar nicht dieser ewige Macho war, den sie kannte. Ganz im Gegenteil – er war eigentlich sogar recht angenehm zu ertragen.

„James, wieso ... -“, sie brach ab, da sie nicht wusste, wie sie den Satz hätte beenden sollen, ohne ihn vermutlich wieder zu kränken. „D u bist komplett anders, als wenn du mit Black und Lupin zusammen bist, wieso ... wodurch kommt das, ich verstehe es wirklich nicht.“ Sie sah ihn verständnislos und verwirrt an.

„Evans, wenn du mal nicht die ganze Zeit wie vernarrt nach diesem Schniefhaken wärst, dann hättest du vielleicht schon mal eher mitbekommen, dass ich kein arrogantes Arschloch bin. Nur wenn ich nett zu dir gewesen bin hat es mir nichts als Spott gebracht. Doch war ich hingegen fies und gemein zu dir, dann hast du mich schon von weitem angesehen. Zwar bist du meist sehr schnell davongerannt und hast nicht mehr mit mir geredet. Doch du hast mich wahrgenommen!“

Er sah ihr nach dieser sehr ausführlichen Rede tief in die Augen und sie merkte, wie die seinen Augen mit den ihren verschmolzen und dann fühlte sie auf einmal, dass sie ihm die ganze Zeit lang Unrecht getan hatte.

Was, wenn dieser James Potter, so wie er jetzt hier in genau diesem Augenblick vor ihr stand gar der James Potter war, den sie brauchte? Ohne es wirklich zu realisieren geht sie einen Schritt nach hinten, bis sie einen kleinen Baum in ihrem Rücken spürt.

Lily schaute für einen Moment zur Seite und dann wieder zu James, der immer noch da stand, und sie einfach nur ansah, so als ob ein blinder Mensch zum ersten Mal das Licht der Sonne genießen würde. Er sah sie an, wie ein Gefangener, der nach Monaten in einem engen und kargen Raum mal wieder in eine riesige helle und lichtdurchflutete Halle treten konnte.

„James, – James magst du dich setzen?“, sie deutete nach unten auf den Fußboden und ließ sich dann, ohne seine Antwort abzuwarten einfach ins Gras rutschen, da sie dies alles erst Mal verkraften musste. James hingegen war es anzusehen, dass er sich nie anders entschieden hätte, denn er ließ sich sofort bereitwillig neben ihr nieder.

Die beiden saßen eine Weile schweigend da. Sagten nichts und schauten nur gemeinsam auf die Wasseroberfläche des Sees, bei der ab und an ein paar kleine Wellen zu sehen waren, wenn sich irgendetwas in der Tiefe dieses unheimlichen Sees bewegte.

Irgendwann begann James zu reden ...

Ungeachtet dessen erschien auf der anderen Seite des Sees eine dünne, hagere Gestalt mit schwarzen Haaren und einer Hakennase.

-Sichtwechsel zu Severus Snape-

Er war gerade auf dem Weg zur Bibliothek, da er gehofft hatte Lily dort zu treffen. Sie war durchaus eine fleißige Schülerin und auch häufig mit lernen beschäftigt, so dass die Wahrscheinlichkeit am größten war sie dort zu treffen.

Doch er wurde enttäuscht, denn außer ein paar Fünftklässlern war keiner dort aufzufinden, und als er sich niederlassen wollte, um auf sie zu warten erhob sich in seinem Rücken nur Getuschel, auf das er getrost

verzichten konnte. So machte er sich auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Eigentlich hatte er sich selber hoch und heilig geschworen keinen Fuß mehr in Richtung dieses Gemeinschaftsraumes zu setzen, doch wieder einmal war er zu schwach gewesen und sein Kopf hatte ausgesetzt, denn er befand sich bereits vor dem Porträt der Fetten Dame, als ihm wieder einfiel, dass er ihr erst gesagt hätte, dass er warten würde. Aber einfach war es gewiss nicht und außerdem war es für ihn bittere Gewohnheit geworden seine Pausen und Nachmittage zu ihr zu verbringen.

Glück hatte er trotzdem, da gerade eine von Lilys Mitschülerinnen das Porträt von innen öffnete, sodass er ganz einfach hineinsehen konnte. Jedoch fand er die rote Haarmähne, die ihn stets in Aufregung versetzte nicht. So blieb ihm nichts anderes übrig, als dieses Mädchen, welches gerade hinausgeklettert war zu fragen, wo Lily sei.

Bereits wenige Augenblicke später machte er sich auf den Weg zum See, da er in Erfahrung gebracht hatte, dass sie dort sein sollte. Er wollte ja einfach nur mit ihr reden.

Als er dann am See angekommen war sah er ihre Haare schon von der gegenüberliegenden Seite und er wollte gerade auf sie zugehen, da sah er IHN. James Potter.

Ihm klappte der Mund auf und das einzige, was ihm einfiel waren die Worte, die er zu ihr sagte, als er ihr offenbart hatte, dass er sich in sie verliebt hatte: „Ich kann es nicht mit ansehen, wie dich dieser Potter immerzu umgarnt und sagt, was für ein gutes Paar ihr wärt. Ich HASSE ihn. Dich hingegen liebe ich. Ich liebe dich. Ich liebe dich, Lily!“

Was sie damit in ihm angerichtet hatte konnte sie sich nicht mal im Geringsten ausmalen ...

Hättet ihr DAS erwartet ?

Lasst mich doch bitte wissen, wie ihr dieses Chap findet !

Liebste Grüße, SaM.

Ohne Punkt und Komma

Ich möchte mich zuerst für euer Feedback bedanken.

Jasmine S.:

Ich hoffe ganz einfach, dass dich dieses Chap wieder auf deine Wolke zurückhebt, ich habe mir reichlich Mühe gegeben.

Und ... mal ehrlich; da oben ist es doch einfach am gemütlichsten, nicht wahr ? (-;

Darki :D

Da bin ich ja mal gespannt, ob du diese Entscheidung als richtig beurteilst. Danke für dein Kommentar. Deine Anmerkungen helfen mir immer sehr weiter. (:

Da ihr mir wenigstens noch treu geblieben seid, habe ich mich mit dem neuen Chap auch echt sehr rangehalten, damit ihr gleich wieder was zum lesen habt. (:

Lily unterhielt sich angeregt mit James, als sie plötzlich einen langen wehenden Mantel auf der anderen Seite des Sees wahrnahm und nur leise fluchen konnte.

„James, bitte können wir uns ein anderes Mal weiter unterhalten. Es war wirklich schön, dass wir uns so offen unterhalten konnten, doch ich habe etwas sehr dringendes vergessen, und wenn ich das nicht sofort auf der Stelle erledige, dann kann es sein, dass Professor McGonagall mich in eine Ratte verwandelt und darauf bin ich nicht wirklich sehr scharf.“, das war alles, was Lily noch schnell zu dem reichlich verdutzt aussehendem James Potter sagte, bevor sie ihn einfach so stehenließ.

„Sev, Severus ...“, rief sie, während sie der hageren Gestalt eilig hinterher rannte, um sie nicht aus dem Blickfeld zu verlieren.

Severus stand am Treppenabsatz der ersten Stufe hinein in das Schloss, als Lily ihn endlich erreichte. Sie legte vorsichtig eine Hand auf seine Schulter, da sie sich denken konnte, wie diese Situation für ihn, als Außenstehenden ausgesehen haben muss, obwohl es gar nicht so gewesen ist, doch woher sollte er das auch nur wissen, wenn sie ihm dies nicht selber sagen konnte.

Er wirbelte, als er die leichte Frauenhand auf seiner Schulter spürte sofort herum und Lily erschrak heftig, denn sie hatte ihn noch nie so wütend gesehen.

Seine dunklen, durchdringenden Augen, die sie so sehr mochte sahen anders aus, beinahe so, als wäre alle Liebe und jegliches Glück aus ihnen gewichen, sie sahen kalt aus und verletzt. Noch dazu war es alles ihre Schuld, sie hatte ihn verletzt und das schon zum zweiten Mal innerhalb einer Woche. Wie konnte sie nur so unfassbar dämlich sein und genau den gleichen Fehler wieder zu begehen?

„Was ist denn? Lass mich in Ruhe, Evans. Ich brauche dich nicht. Verschwinde, zum Teufel. ICH offenbare mich dir! Doch dir fällt nichts anderes ein, als mich dreist zu hintergehen? Ich habe dir mein innerstes gezeigt. Dir meine Liebe gestanden.

Und wie gehst du damit um? Du rennst zum nächstbesten! Nein, falsch. Es ist ja NICHT einmal der nächstbeste, es ist Potter. Der vom dem du weißt, dass es mich am meisten verletzen wird, wenn ich es sehe. Das ist doch alles dein Plan gewesen. Mit mir kann man es ja machen. Ich bin nur der dumme, verliebte Trottel. Du hast mich verletzt. Lily, es sind wie Messerstiche, überall am Körper.

Es ist, als ob sich eine Schwere um meine Brust legt, die meine Lunge zerdrückt, das Atmen fällt mir immer schwerer. Es tut einfach nur weh, am ganzen Körper weh, Lily.“, zum Ende hin wurde der Gesichtsausdruck von ihm immer weicher und unbeherrschter, so verletzlich, dass es Lily fast schon schmerzte beim Hinsehen.

Als Severus jetzt geendet hatte stand er vor ihr, die Hände zu Fäusten geballt, die Lippen zu einem einzigen Strich zusammengepresst und schwer nach Luft ringend, als wäre er vor kurzem erst einen Marathon gerannt und müsse sich nun erst einmal davon erholen.

Das gab ihr Zeit, in der sie erklären konnte, und diese Zeit würde sie nutzen müssen, da ihr jetzt klar war, dass sie mit ihm in genau diesem Moment reden musste, sonst wäre es für immer zu spät. So ergriff sie also

das Wort:

„Ich weiß, dass dieser Satz sich so falsch anhören wird, doch ich werde ihn sagen, da es die Wahrheit ist, egal ob du es hören möchtest, oder nicht. Es war NICHT so, wie es aussah. Ich weiß, dass du dachtest, dass ich das alles nur mache, um dich absichtlich zu verletzen doch so war es nicht.

Nach dem Kuss, nach diesem unglaublich guten Kuss, da war ich durcheinander. Ich dachte mir, dass es doch wohl nicht möglich sein kann, dass ich etwas für meinen besten Freund empfinde. Ich wollte es nicht. Aus Angst, dass es unsere Freundschaft zerstören kann.

Deswegen wollte ich mich mit einem anderen treffen, um zu sehen, ob ich mehr für dich empfinde, als nur Freundschaft. Severus, bitte glaub mir. James hat mir viel von sich und seiner Familie erzählt. Er ist nicht der ewige Macho, der nur hinter Weibern her ist. Das ist falsch. Er wollte mit mir befreundet sein, die ganze Zeit über.

Er wollte, dass wir uns kennenlernen, aber eben nur als Freunde. Er ist in ein Mädchen aus Slytherin verliebt, doch seine Eltern verbieten ihm diese Beziehung, da er wohl der perfekte Gryffindor zu sein scheint und deswegen sind sie dagegen.

Doch eines ist mir während der Unterhaltung mit ihm klar geworden. Severus, du bist etwas ganz besonderes für mich. Ich wollte mir nie eingestehen, dass mehr aus uns werden könnte, doch seit du mir gesagt hast, wie du für mich empfindest sehe ich uns als Paar zusammen, ich sehe, dass es etwas werden könnte.“

Sie hatte diese Wörter fast ohne Punkt und Komma geredet und nun sah sie ihn einfach an, wie er vor ihr stand. Doch sie sah, dass eine Veränderung in seinem Gesicht vorgegangen war, während sie geredet hatte. Seine Augen waren wieder zu den warmen, und doch so undurchdringlichen Augen geworden, die sie so sehr mochte, und in die sie sich wahrscheinlich auch zuerst verliebt hatte.

Er sah sie an und begann zu strahlen, als er nur fragte: „Du siehst, dass es etwas werden könnte? Was genau darf ich mir denn darunter vorstellen, Lily?“

Lily erwiderte nichts darauf, sondern ging einfach ein paar Schritte auf ihn zu. Dann nahm sie sein Gesicht in ihre Hände und schaute in seine unergründlichen Augen.

„Ich liebe dich, Severus Snape!“

Diesen Satz ließ sie natürlich nicht einfach so im Raum stehen. Sie stellte sich auf ihre Zehenspitzen, schloss ihre Augen vorsichtig und legte dann ihre Lippen auf die Seinen. Als sie einfach so da stand und seine Lippen auf den Ihren spürte wusste sie, dass es richtig war, und dass es das war, wonach sie sich schon so lange gesehnt hatte, ohne zu wissen, dass es das war.

Sie küsste ihn, wie sie noch nie einen Jungen geküsst hatte und lies ihre Hände dann langsam in seinen Nacken gleiten.

Ungeachtet dessen stoben aus der Spitze von Lilys und Severus' Zauberstäben bunte Funken.

Tadaaaaa. Ich hoffe es hat euch gefallen.

Doch jetzt, wo die beiden endlich zueinander gefunden haben wird es sicherlich nicht langweilig werden, das verspreche ich euch.

**Ich bitte wieder um Kommentare. Vielen Dank,
SaM**

...nicht ohne mich zu küssen [...] ?

Ich möchte mich bei euch entschuldigen. Ich habe mich ehrlich sehr lange nicht mehr sehen lassen. Ich kann leider nicht versprechen, dass es so schnell besser werden wird, doch ich versuche mich zu bessern.

Ich möchte mich für eure Geduldigkeit und Ausdauer bedanken, ebenso wie für eure Kommentare, sie helfen mir immer wirklich sehr weiter.

Ich hoffe, dass ihr dieses Kapitel mögen werdet - es ist nur eine Art Übergangskapitel zu einem etwas wichtigeren, also nicht, dass dieses unwichtig wäre. Ach ... lest einfach selber :)

Inzwischen war eine Woche vergangen, als beide sich ihre gegenseitige Liebe gestanden hatten und diesen leidenschaftlichen Kuss getauscht hatten. Im Grunde war nicht viel passiert in der Zwischenzeit. Natürlich gab es hier und da ein paar Stimmen, die über sie lästerten und die hinter vorgehaltener Hand tuschelten, wenn Sev und Lily Händchenhaltend an den anderen vorübergingen, doch das war ihnen egal. Alles was zählte war, dass sie endlich einen Weg zueinander gefunden hatten.

Severus war eine Woche lang mit einem unheimlichen Grinsen auf dem Gesicht aufgewacht und musste sich immer wieder selber daran erinnern, dass er jetzt eine unheimlich gutaussehende und total nette Freundin hatte, die ihm niemand mehr wegnehmen konnte. Er genoss ihr Zusammensein sehr, denn sie gab ihm so viel Lebensfreude, wie er noch nie gehabt hatte. Er konnte seine Haut einfach nicht oft genug an ihrer spüren, er musste sie einfach so oft er nur konnte, und so oft sie es zuließ küssen. Doch auch Lily ging es nicht anders, sie war mit ihren Gedanken so oft bei ihm, dass sie im Unterricht mehrmals gemahnt wurde, sie solle doch aufpassen, um was er gerade ginge, denn oft konnte sie einfach keine Antworten geben auf das, was sie gerade gefragt wurde und stammelte dann nur unzusammenhängende Sätze, die mit dem eigentlichen Sachverhalt gar nichts zu tun hatten.

Hätte sie jedoch jemand gefragt, was sie an Severus liebte, dann hätte sie mehrere Stunden darüber reden und referieren können, doch wie es so war fragte sie danach natürlich keiner. Doch immer und immer wieder rief sie sich selber alles in den Kopf, was sie so anziehend an ihm fand. Da wären seine Augen, die Augen, in die sie sich zu allererst verliebt hatte. Diese Augen, in die sie nur einmal zu sehen brauchte und schon war es, als würde ihr ganzer Körper wärmedurchflutet sein und innerlich glühen. Diese Augen ließen sie Tag um Tag immer wieder so rot werden, dass sie es noch Stunden danach fühlte, denn es schien ihr beinahe so, als könnte er bis ins Innerste ihrer Seele schauen, wenn er auch nur einen Blick auf sie legte. Doch waren da auch noch andere Faktoren, sein Geruch – sie konnte es nicht in Worte fassen, da es dafür keine passenden Worte gab, die es beschreiben könnten, doch es war einfach wunderbar. Sie liebte es sich an ihn zu schmiegen, und mit ihm zu kuscheln, denn danach rochen ihre Sachen immer noch stundenlang nach ihm und manchmal sogar so stark, dass sie ihre Kleidung mit in ihr Bett nahm, nur um ihm nah sein zu können. Jedoch wurde sie just in diesem Moment ziemlich unsanft aus ihren Tagträumen gerissen, denn sie hörte die Stimme von Professor McGonagall, die sie sehr eindringlich ermahnte, dass sie doch bitte aufpassen solle und nicht immer nur von ihrem Liebsten träumen solle.

Lily lief knallrot an und murmelte etwas unverständliches, wie ‚Tut mir Leid, kommt nicht wieder vor‘ und steckte die Nase dann so tief es ging in ihr Buch hinein. Wie peinlich ihr das jetzt doch war. Offenbar hatten schon die Lehrer mitbekommen, dass sie mit Severus zusammen war. Sie mussten sich unbedingt einen Ort suchen, an dem sie ungestörter waren, denn ständig wurden sie von irgendwem gesehen und das konnte ja auf die Dauer auch nicht so weitergehen.

Endlich hörte sie die Klingel zur Pause und machte sich schnell daran ihre Sachen zusammen zu räumen. Sie wartete nicht noch, bis ihr irgendjemand ein Gespräch aufdrücken konnte, sondern ging gleich aus dem Klassenzimmer heraus. Kaum war sie aus dem Türrahmen getreten merkte sie, wie sich starke Arme um ihre Hüften legten und sie zu sich zogen. Severus war bereits da und hatte auf sie gewartet, da er eher Schluss gehabt hatte, als sie.

„Hallo Schatz. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie sehr ich dich vermisst habe.“ Er drückte sie leicht an sich und sog dann den Geruch ihrer Haare ein, die nach Waldblüten rochen. Er nahm ihr Gesicht in seine Hände und drückte ihr dann sanft einen Kuss auf die Lippen.

„Ach Sev, es war mir fast so, als würde diese Stunde nie umgehen. Ich konnte gar nicht oft genug auf

meine Uhr schauen.“ Sie kuschelte sich leicht an ihn und sah zu ihm herauf. „Endlich haben wir jetzt Zeit für uns. Endlich ist Wochenende“ Sie ergriff seine Hand und ging dann mit ihm zum Gryffindor Gemeinschaftsraum. „Warte schnell, ich bin gleich wieder da, ich bringe nur eben meine Tasche nach oben und ziehe mich um.“ Lily wollte schon gehen, doch er ergriff ihre Hand noch einmal und zog sie schwungvoll zu sich heran. „Du wolltest doch nicht gehen, bevor du mir einen Kuss gegeben hast, oder?“ Lächelnd zog Severus Lily ganz nah an sich heran, so dass er ihren ganzen zarten Körper an seinem fühlen konnte. Dann legte er seine Lippen auf die ihren und gab ihr einen langen und leidenschaftlichen Kuss. Lily war es beinahe so, als würde irgendjemand in ihrem Magen eine Party veranstalten, denn die Schmetterlinge flogen nur so umher.

Ich bitte euch wieder um zahlreiche Kommentare :)

SaM

Nur du und ich.

Wow. Ich danke euch, dass ihr immer noch dabei geblieben seid und immer noch fleißig lest. Das ist wunderbar.

@Jasmine S. Danke für deinen Kommentar. Ich hoffe sehr, dass dir dieses Chap hier auch gefällt.

@Snape_Princess: Ein neuer Leser. Ich danke dir recht herzlich, dass du dich für meine FF entschieden hast. Ich werde dich nicht enttäuschen. Ich freue mich immer über neue Leser.

*@Darkside: Yea. (Y) Ich habe es endlich wieder geschafft, dass ich mal ein wenig schneller geschrieben habe :D *stolz bin* Zu James wird es wohl in dem übernächsten Chap wieder ein paar Infos geben.*

Ich würde gerne wieder eure Meinung zu diesem Chap wissen. Und dann hätte ich noch eine Frage an euch: Seid ihr bereit für "FSK 16". Ich würde endlich mal ein wenig die Altersbeschränkung austesten. Lasst eure Meinung dazu hören. Und viel Spaß mit diesem Chap.

Severus war gerade dabei seine Hausaufgaben zu erledigen, als er eine Eule bemerkte, die sich auf seinem Schreibtisch niederließ. Er brauchte eine Weile, bis er erkannt hatte, dass dies die Eule seiner Freundin war.

„Na komm mal her, Joely. Lass dir den Brief abnehmen.“, mit diesen Worten knotete er den Brief, der eigentlich mehr ein kleiner und akkurat zusammengefalteter Zettel war, auseinander und las die Worte, die darauf standen. „Hey Sev. Ich habe einen Platz gefunden, wo wir ungestörter sind, und nicht immer beobachtet werden. Triff mich in zehn Minuten in der Eingangshalle, wenn du Zeit hast. Wenn nicht, bitte ich dich, Joely mit einer Nachricht für mich zurückzuschicken.“

Snape fing leicht an zu lächeln. Er packte nur noch schnell seinen Stapel von Pergamentpapieren weg und machte sich dann auf den Weg in die Eingangshalle. Als er dort angekommen war, musste er auch gar nicht lange warten, bis Lily ankam.

„Hallo mein Zauberer.“, lächelte sie ihn mit leicht erröteten Wangen an. Darauf musste Severus erneut lachen. Dann sah er sie an, ergriff ihre Hand und drückte sie leicht.

„Da bin ich aber mal gespannt, was du jetzt vorhast. Und du hast echt einen Platz gefunden, wo uns mal keiner nervt? Kann ich wirklich kaum glauben.“, war alles, was Severus vorerst dazu zu sagen hatte.

„Doch wirklich. Habe ich gefunden. Und uns wird auch keiner stören.“ Verschwörerisch hob Lily nur die Augenbrauen hoch und grinste ihn dann breit an. „Lass uns gehen. Umso eher wir hier wegkommen, umso mehr Zeit haben wir dann für uns.“

Leicht lächelnd gingen dann beide Hand in Hand los und Lily zeigte Severus nur ab und zu den Weg, deutete auf ein paar Abkürzungen, die sie nehmen sollten, allerdings blieb sie ab und an auch einfach stehen, um ihn zu sich zu ziehen, und ihm ein paar kleine Küsse zu geben. Dafür musste sie sich einfach die Zeit nehmen, denn das war es ihr zu 100 Prozent wert.

Irgendwann standen sie dann vor einer Wand, die riesig war und sich über die ganze Breite der Wand erstreckte. Es war nichts weiter als eine kahle Wand.

„Schatz, ich will ja nichts sagen, aber bist du dir sicher, dass wir hier richtig sind, ich meine, das hier ist nichts weiter als eine Wand und ich glaube nicht, dass sich hier noch irgendetwas magisches dahinter verbirgt. Also ... ich weiß nicht so recht.“ Leicht kaute er auf seiner Lippe herum und schaute dann zu ihr, er würde ihr gerne glauben, doch das fiel ihm ziemlich schwer. „Ich weiß, dass es so aussieht, als wäre es nichts mehr, doch glaub mir, es ist weitaus mehr, als nur das.“ Lily ging ein paar Schritte an dieser Wand vorbei, hielt die Augen geschlossen und murmelte leise etwas vor sich hin. Auf einmal tat sich eine Tür auf und Lily schaute mit funkelnden Augen zu Severus.

„Siehst du, ich habe es dir doch gesagt, hier ist noch weitaus mehr, als du dir zu glauben gewagt hast. Und jetzt komm endlich, oder willst du warten, bis uns wieder jemand hier sieht und sich den Mund dann wieder darüber zerreißt, ob wir doch zusammenpassen, oder ob nicht.“

Er staunte nicht schlecht, als er sah, was hier passiert war. Dann nahm er ihre Hand abermals und drückte

die Klinke der Tür herunter. Sie befanden sich im Raum der Wünsche. Lily hatte sich gewünscht, dass der Raum aussah, wie einer der Gemeinschaftsräume, jedoch war er nicht in den Farben irgendeines Hauses, er war in einem unbestimmbaren Ton gehalten, der sehr beruhigend auf ihn wirkte. In der Mitte des Raumes stand ein Sofa, welches sehr gemütlich aussah. An der Wand stand ein Kamin, in dem ein prasselndes, wärmendes Feuer loderte und den Raum in eine natürliche Wärme tauchte.

„Wow, wie hast du das nur hinbekommen? Es ist wundervoll hier.“ Severus drehte sich ein wenig im Kreis und genoss es hier sein zu dürfen. „Und keiner hier, der uns stören kann. Wir haben alle Zeit für uns, bis wir ins Bett gehen müssen heute Abend.“ Lily griff seine Hand, drückte sie leicht und zog ihn dann mit zu dem Sofa. Sev setzte sich hin und zog seine Freundin an seine Brust. Leicht lehnte Lily sich an seine Brust und atmete tief aus und ein. Es war einfach wunderbar hier zu liegen, mit ihm zu kuscheln und einfach nur dem Menschen nahe sein zu dürfen, den sie liebte.

Während sie so an ihm gelehnt lag nahm sie seine Hand und verschränkte ihr Finger mit den seinen. Ihre Finger passten einfach perfekt zusammen. Seine langen und doch auch männliche Finger und ihre ein wenig kürzeren und feminineren. Seine andere Hand fuhr stattdessen durch ihre Haare, hob einzelne Strähnen heraus und wickelte sie um die Finger. Er genoss dieses Zusammensein. Endlich waren sie einmal alleine, ohne dass irgendwelche Neider um sie herum waren, ohne dass ein Lehrer ihnen einen schiefen Blick zuwarf, oder dass jemand einen dummen Kommentar abließ.

Leicht legte er seine Finger unter ihr Kinn und hob ihren Kopf dann hoch zu seinem Gesicht.

„Ich liebe dich, Schatz. Mehr als alles andere.“, mit diesen Worten sah er ihr tief in die Augen und küsste sie dann lange und intensiv. Es fühlte sich einfach alles so richtig an.

Als nächstes legte er seine Hand an ihre Hüfte ...

Ich hoffe ihr mögt es Bitte beantwortet auch meine Frage.

Ich hoffe wieder auf reichliche Kommentare.

Liebste Grüße und eine schöne Woche noch,

eure SaM :)

Du und Ich - Zusammen.

Ich habe ein wenig Angst, mich zu melden. Ich hoffe, ihr werdet mich nicht mit matschigen Tomaten, oder ähnlichem bewerfen. Okay, ich hätte es verdient, denn ich habe euch echt unendlich lange warten lassen, und das ist nicht okay.

Doch ich wollte noch auf den Film warten, ich musste gewisse Szenen einfach noch sehen. Und tatsächlich, nachdem ich ihn gesehen hatte fiel es mir viel leichter dieses Chap zu schreiben.

Ich hoffe ihr seid damit zufrieden.

Habt ihr denn den Film schon gesehen? Wie findet ihr ihn? Und die Snape Szenen?

Ganz viel Spaß mit diesem Chap, ich habe es etwas länger für euch geschrieben, zum einen, weil manches so einfach besser verständlich ist, und zum anderen, weil es eine Art Gutmachung sein soll, dafür, dass ihr so unerhört lange warten musstet.

...Die Hand, die an ihrer Hüfte lag blieb allerdings nicht sehr lange dort. Sie wanderte. Zuerst glitt sie wieder hoch, zu Lilys Gesicht. Dort lag sie dann eine Weile an ihrer Wange, bevor sie dann in ihren Nacken rutschte, sodass er sie ein wenig näher an sich heranziehen konnte.

Auch sie wurde nun aktiver, Ihre Arme verschränkte sie in seinem Nacken. So saßen die beiden für eine Weile da, gaben sich Küsse, und sagen sich einfach nur an.

Severus fuhr mit seinem Zeigefinger über ihr Gesicht. Zuerst über ihre Stirn, dann über ihre Nase, blieb an ihrer Nasenspitze hängen und stupste sie leicht, woraufhin Lily kurz auflachte. Dann fuhr der Finger weiter, über ihre Wange, ihren Hals hinunter, wo er ihren Puls dann sehr deutlich und schnell an seinem Finger merkte.

Es waren nur kleine Gesten, sie waren beinahe scheu, doch genau deswegen waren sie auch so liebevoll und zärtlich.

Sie verwickelte ihn nun in einen Kuss, zu Beginn war es nur ein normaler Kuss, nichts weiter besonderes, doch nach und nach legte sie immer mehr und mehr Leidenschaft hinein. Keiner von beiden dachte an irgendetwas anderes, als die jeweils andere Person vor sich. Während des Kusses drückte Lily Severus leicht, aber doch bestimmt nach hinten, sodass er nun auf dem Bett lag und sie auf seinem Schoß saß.

Sie beendete den Kuss dann auch und lächelte ihn verliebt an. Severus, der gar nicht so recht wusste, was ihm geschah sah Lily einfach nur an, er war froh, sie in seinem Leben zu haben. „Ich liebe dich, Lily Evans.“, war alles, was er sagen konnte, noch immer ein wenig außer Atem von diesem Kuss.

Immer noch leicht grinsend legte er seine Hände dann abermals an ihre Hüften, doch dieses Mal nahmen sie einen anderen Weg. Dieses Mal fuhren sie unter ihr T-Shirt. Das war das erste Mal, das er sie dort berührte, und in dem Moment, als seine Hände auf ihre weiche Haut trafen, fragte er sich ernsthaft, wieso das vorher noch nie geschehen war. So dauerte es auch nicht lange, bis er ihr das Shirt auszog und es dann achtlos neben das Bett warf –den Blick nur auf Lily gerichtet.

Nun war sie wieder an der Reihe sich zu ihm hinunter zu beugen und sich mit den Händen auf seiner Brust abzustützen –täuschte sie sich nur, oder war sein Oberkörper in den letzten Wochen tatsächlich ein wenig muskulöser geworden? Auch sie fuhr mit den Fingern unter sein Oberteil. Sie machte sich einen Spaß daraus ihn ein wenig zu necken, indem sie viele kleine Küsse auf seinem Bauch verteilte, nachdem sie auch sein Shirt weggeworfen hatte, denn sie wusste genau, das er kitzelig war auf dem Bauch.

Keiner von beiden sagte in diesem Moment etwas, es kam beiden so vor, als hätten sie diesen besonderen und romantischen Moment nur zerstört, wenn sie groß irgendwelche Worte darüber verloren hätten, so beließen sie es dabei den Körper zu bestaunen und leidenschaftliche Küsse zu verteilen.

So dauerte es auch nicht allzu lange, bis beide ihre Hosen verloren hatten. Severus lag nun halb auf ihr, immer darauf bedacht, ihr auch ja nicht weh zu tun. Als sie so vor ihm lag, nur mit ihrem Slip und BH bekleidet, konnte er einfach nicht anders. „Lily, du bist so wunderschön. Ich kann es immer noch nicht begreifen, dass ich das Glück habe mit der wohl schönsten Frau in der gesamten Welt zusammen sein zu

dürfen. Ich bräuchte eigentlich nie wieder ein Geschenk, denn jeder Tag, den ich mit dir verbringen darf ist für mich Geschenk genug.“

Lily, die die ganze Zeit gespannt dagelegen hatte und ihm gelauscht hatte, hatte vor Freude ein paar Tränen in den Augen, denn noch nie hatte jemand so etwas Schönes zu ihr gesagt. Diese Tränen verschwanden jedoch schon relativ bald wieder. Sie nahm sein Gesicht sanft in ihre Hände, zog ihn dann so zu sich herunter und sah ihm direkt in die Augen.

Es waren die Augen, die sie so sehr an ihm liebte, die Augen, in die sie sich zu allererst verliebt hatte. Und eben jene Augen sahen sie mit solcher Zuversicht, Liebe und Fürsorglichkeit an, dass sie nicht anders konnte, als ihn zu küssen. Während dieses Kusses fuhr er unter ihren BH und öffnete ihn dann, sodass er ihn auch mit auf den Sachenhaufen werfen konnte, der bereits neben dem Bett lag.

Dies war nun auch das erste Mal, dass er ein wenig schüchtern und unbeholfen wirkte, doch schon, als Lily das nächste Mal blinzelte war dieser Ausdruck aus seinen Augen wieder verschwunden.

Seine Hände glitten an ihrer Seite herunter, eine Hand blieb locker an der Seite ihres Slips liegen, während die andere Hand über ihre Brust glitt. Während seine Hände damit beschäftigt waren, suchten seine Lippen die ihren Lippen und gerade, als seine Hand über ihre Brust glitt biss sie sanft, aber bestimmt in seine Unterlippe hinein, denn dieses Gefühl war einfach unbeschreiblich schön.

So bewegte sie sich auch ein wenig unter ihm und nun konnte sie seine Erektion deutlich spüren, selbst durch die Boxershorts, die er noch trug.

Da sie ihn nicht weiter unnötig quälen wollte, zog sie ihm die Boxershorts kurzerhand aus. Severus, der nun abermals unsicher schien, versuchte sich weiterhin auf sie zu konzentrieren, doch das fiel ihm nun immer und immer schwerer, zumal sie nun auch noch begonnen hatte seinen Oberkörper mit ihren Fingerspitzen zu erkunden. Überall merkte er ihre Finger, doch schon im nächsten Augenblick waren sie wieder an einer ganz anderen Stelle und kitzelten ihn dort.

Nicht sicher, wie lange er es noch aushalten konnte, zog er ihr dann letztendlich ihren Slip aus, sodass sie beide nackt aufeinander lagen.

Er strich ihr mehrere Haarsträhnen aus dem Gesicht, und sie war immer noch damit beschäftigt ihre Finger über seinen Körper wandern zu lassen, doch mittlerweile waren diese Finger merklich tiefer gewandert, sodass er mehrere Male scharf Luft einziehen musste, wenn sie bestimmte Stellen berührte.

Ohne weiter darüber nachzudenken schlang sie ihre Beine um ihn und somit waren sich ihre beiden Körper noch näher, als vorher, was aber keinem von beiden unangenehm war, ganz im Gegenteil, es war genau das, wonach sie sich jetzt sehnten –nach der Berührung ihrer Körper.

Dieses Mal war er es, der sie in einen heißen, langen und leidenschaftlichen Kuss verwickelte. Und genau in dem Moment, als sie glaubte, dass der Kuss nicht noch intensiver werden konnte, fand sie seine Finger zwischen ihren Beinen wieder. Daraufhin brach sie den Kuss leicht stöhnend ab, denn die Hände, die sie vorhin noch so sehr bewundert hatten, waren noch viel besser, als sie gedacht hatte.

Sein Gesicht wieder zu sich ziehend küsste sie ihn dann weiter, nachdem sie sich von dem kleinen Schock erholt hatte. Severus, dem nun deutlich bewusst war, wie sehr sie ihn wollte, verschwendete nicht mehr allzu viel Zeit. Er drang in sie ein. Dieser Moment war wohl für beide etwas ganz besonderes, was sie nie mehr vergessen würden. Lily fühlte ihn in sich und sie fühlte sich auch komplett, beinahe so, als wäre es das, wonach sie das ganze Leben gesucht hätte.

Er begann dann, sich zu bewegen, zuerst waren seine Bewegungen langsam und ruhig, doch mit der Zeit schien es beinahe so, als hätte er seinen Rhythmus gefunden. Das ging wohl einige Minuten so, ehe sie sich leicht auf die Lippe biss und merkte, dass sie langsam, aber sicher in eine andere Welt hinüberzugleiten schien.

Ihr Körper befand sich in einer Art Schwebezustand, den sie nicht einordnen konnte. Sie merkte, wie sich ihr Puls immer mehr beschleunigte und wie ihr Herz hart und schnell gegen ihre Rippen hämmerte, sie hörte das Blut in ihren Ohren rauschen, ihr gelegentliches Stöhnen wurde intensiver und ihre Atmung beschleunigte sich. Nach einigen Momenten war es dann soweit, dass sie in eine völlig andere Sphäre hinüberglied, es schien, als würde sie alles wie durch ein verkehrt herum gehaltenes Fernglas sehen, es war verschwommen. Severus, der ungefähr in dem gleichen Moment seinen Höhepunkt gehabt hatte, wie sie, lächelte nur leicht abwesend und betrachtete Lily dabei, wie sie langsam aber sicher wieder in ihre gemeinsame Welt zurückkehrte.

„Severus, du, ich ... –das war unglaublich. Einfach ... wow!“, war alles, was sie hervorbringen konnte.

Severus, dem ebenfalls noch die Worte fehlten lehnte sich ein wenig vor und legte seine Stirn an die ihre,

sodass sie sich genau in die Augen sehen konnten.

„Ich liebe dich.“, war alles, was er im Moment sagen konnte. „Ich liebe dich auch, Severus Snape.“, sagte Lily Evans.

Er griff zu der Decke, die während des ganzen an das Ende des Bettes gerutscht war und deckte sie damit beide zu. Lily lag glücklich den Armen des Mannes, den sie liebte, und Severus war glücklich, dass er Lily endlich in seinen Armen halten durfte. Nach ein paar weiteren Küssen und ein paar gemurmelten Worten schliefen die beiden dann schließlich ein.

*Ich bitte euch wirklich inständig um Kommentare, sonst weiß ich nicht, wo ich ansetzen soll.
Ich hoffe euch hat dieses doch sehr spezielle Chap gefallen?
Liebst, eure SaM :)*

James' Problem

Hallo, hier bin ich mal wieder mit einem neuen Chap im Gepäck. Ich habe es auch dieses Mal ein wenig länger geschrieben, denn ich bin der Meinung, dass es euch gefällt.

Okay, eigentlich hatte ich Langeweile und hab einfach drauflos geschrieben.

Ich freue mich eine neue Leserin begrüßen zu können:

Lily-Narzissa17, ich danke dir für dein Kommentar. Viel Spaß mit dem neuen Chap.

Darki, ich hab mich auch auf dich gefreut. Nun ja. Der James wird wohl nicht dazwischenfunken, aber man weiß ja nie, was o alles passieren kann. :O Aber ich will mal die Spannung nicht wegnehmen.

Viel Spaß auch dir mit diesem Chap.

Knutsch.

Severus erwachte, als ihn ein Sonnenstrahl im Gesicht kitzelte und er deswegen niesen musste. Ohne sich umzusehen streckte er sich zuerst ein wenig und legte die Hände hinter dem Nacken zusammen. Dann sah er sich jedoch um, und bemerkte, dass er nicht, wie sonst immer in einem Raum aufwachte, in dem alles grün und dunkel gehalten war. Es war ein ganz anderer Raum. Das machte ihn stutzig. Daraufhin drehte er sich zur Seite und sah, wie Lily Evans neben ihm lag.

Plötzlich fiel ihm alles wieder ein und er konnte gar nicht anders als ziemlich breit zu grinsen. Lily lag auf dem Bauch und hatte das Gesicht zu ihm gedreht. So war es ihm ein leichtes über ihre Stirn zu streichen und ihr dann einen sanften Kuss auf die Stirn zu geben. Eine Haarsträhne hatte sich in ihr Gesicht verirrt und er strich auch diese locker zurück, sodass er ihr wunderbares Gesicht wieder ohne lästige und störende Haarsträhnen beobachten konnte.

Sie war so hübsch, so makellos und das Beste von allem, sie war nur sein.

Nun wurde auch Lily langsam wach und streckte sich. Auch sie grinste ihn an und sah sich dann kurz um. Leicht zog sie ihn zu sich herunter. „Guten Morgen, Engel.“, war alles, was er sagen konnte, denn schon spürte er ihre Lippen auf den seinen und erwiderte ihren Kuss dann lange.

„Schatz, ich würde so gerne noch länger mit dir hier liegenbleiben, jedoch befürchte ich, dass McGonagall uns dann den Kopf abreißen würde, weil ich nämlich noch genau eine Stunde Zeit habe, um etwas zu Essen, mich fertig zu machen und um dann im Verwandlungsunterricht bei ihr zu erscheinen, und wenn ich mich nicht echt bald beeile, dann werde ich aller Wahrscheinlichkeit nach viel zu spät sein.“

Sie biss sich auf die Lippe und sah ihn dann an. Eigentlich wäre es das allemal wert gewesen, doch eine Standpauke von ihrer Hauslehrerin, der man umgehen konnte war auf jeden Fall besser. Außerdem war sie nicht sonderlich scharf darauf McGonagall zu erklären WIESO sie zu spät gekommen war. Das würde ihr nur wieder Lacher einbringen und darauf wollte sie auf jeden Fall verzichten.

Severus, der ihr die ganze Zeit zugesehen hatte, wie sie offenbar angestrengt nachdachte lächelte nun leicht und stand dann auf.

„Ist doch kein Problem, Sweetheart, wir können das alles doch beliebig oft wiederholen, also macht das gar nichts.“

Mit diesen Worten reichte er ihr ihre Sachen und machte sich dann selber daran sich anzuziehen, das Grinsen konnte er jedoch nicht ganz aus seinem Gesicht bannen.

Schließlich waren beide angezogen. Er nahm Lilys Hand und gemeinsam gingen sie dann aus dem Raum der Wünsche heraus und liefen in die Große Halle, wo sich ihre Wege dann trennten, denn er musste sich an den Slytherin Tisch und sie sich an den Gryffindor Tisch setzen.

„Ich liebe dich.“, war alles, was sie ihm noch zuflüsterte, bevor sie sich dann setzte und sich eine Scheibe Toast nahm.

Nachdem sie fertig war ging sie in den Gemeinschaftsraum hinauf und zog sich schnell um und packte ihre Tasche. Dann schlenderte sie gemütlich in das Verwandlungszimmer, denn sie hatte doch noch mehr Zeit als

gedacht. Doch das lag wahrscheinlich daran, dass sie einfach nur nicht so viel gegessen hatte.

Sie setzte sich neben James, der sich am Anfang des Schuljahres einfach und ohne zu fragen neben sie gesetzt hatte. Damals hatte es sie noch ziemlich genervt, doch nun, da sie besser mit ihm zurechtkam stellte es kein Problem mehr dar.

„Hey Lily. Du sag mal, ich hab ein kleines Problem. Kannst du mir da vielleicht irgendwie weiterhelfen?“

Sie lachte leise, ihre Miene wurde jedoch recht bald wieder ernst, als sie seinen Blick sah, denn so leidend und drängend, ja fast bittend hatte sie ihn noch nie erlebt.

„James, magst du mir nicht erst einmal sagen, um was es sich bei deinem Problem handelt? Dann könnte ich dir auch sagen, ob ich dir dabei helfen kann. Natürlich würde ich es gerne versuchen, aber dazu muss ich wissen, um was es dabei geht.“

„Ich habe dir doch von ihr erzählt....-“, er brach ab, da in diesem Moment Professor McGonagall das Zimmer betrat und man besser daran war, wenn man nicht redete, während sie einen aufmerksam musterte.

Nach einigen kurzen Ankündigungen, was das nächste Quidditchspiel betraf, und bei dem vor allem ihr Banknachbar aufmerksam lauschte, begann McGonagall dann mit ihrem Unterricht. So wurde es ihnen wieder ermöglicht ihr vorhin unterbrochenes Gespräch aufzunehmen.

„Wie gesagt, ich habe dir doch von Emily erzählt. Und naja....Es gibt da ein kleines Problem.“ James biss sich auf seiner Lippe herum und schaute hilfesuchend zu Lily.

„Deine Eltern erlauben dir die Beziehung nicht? Aber das hattest du doch schon gesagt.“, antwortete Lily. „Ja, nein. Also ich weiß, dass ich das schon gesagt habe. Aber jetzt ist es an einem Punkt angelangt, wo es wirklich ernst wird. Und ich weiß einfach nicht, was ich machen soll. Mein Vater öffnet meine Briefe mittlerweile nicht einmal mehr, er schickt meine Eule mit dem ungeöffneten Brief wieder zurück.“

Lily lehnte sich in ihrem Stuhl zurück, denn sie hätte nie gedacht, dass James' Eltern so streng wären, gerade wo doch Sirius schon förmlich bei ihnen zu wohnen schien und sie das auch okay fanden, hätte sie nicht gedacht, dass seine Eltern einer Beziehung wegen so einen Aufstand machen.

„Hast du ihn denn mal gefragt, warum es so ist? Warum er so einen Hass auf Slytherin hat?“

„Lily, das würde ich ja gerne, aber er öffnet meine Briefe ja gar nicht mehr. Wie soll ich ihn denn dann fragen? Und da kommst du ins Spiel. Ich wollte dich vorerst nur fragen, ob ich mir deine Eule ausleihen könnte, denn dann erkennt er wenigstens nicht gleich von weitem, dass es sich um einen Brief von mir handelt, vielleicht liest er ihn dann wenigstens.“

„Klar, du kannst Joely gerne haben, wieso auch nicht.“, war alles, was Lily noch sagen konnte, denn auf einmal tauchte ein Schatten vor ihr auf und schon Unheil ahnend blickte sie nach oben, wo sie geradewegs in das strenge Gesicht ihrer Hauslehrerin schaute.

Ihr Mund hatte sich zu einem gefährlich dünnen Strich verzogen und ihre Augen sahen abwechselnd zwischen ihr und James hin und her.

„Mrs. Evans und Mr. Potter, ich möchte Sie doch bitten meinem Unterricht aufmerksamer zu folgen, denn wie ich sehen kann haben sie noch nicht einmal abgeschrieben, was an der Tafel steht.“ Mit einem letzten Blick hinunter zu den beiden wandte sie sich wieder ab und lief nach vorne, wo sie so lange wartete, bis James und Lily begonnen hatten zu schreiben. Die beiden gaben den Rest der Stunde keinen Mucks mehr von sich und waren vorbildliche Schüler, beinahe so, als wäre nie etwas passiert.

Als es dann endlich klingelte konnte Lily gar nicht schnell genug zusammenpacken. Doch wie immer war sie die letzte.

„Mrs. Evans, würden Sie bitte kurz warten“, sagte die Professorin zu ihr und so drehte Lily sich um und ging zu ihr. Beinahe erwartete sie, dass sie noch eine Rüge für ihr Verhalten vorhin im Unterricht bekommen würde. Vorsichtshalber zog sie so den Kopf schon einmal ein wenig ein.

„Mrs. Evans, ich würde Sie bitten, dass Ihre ... nächtlichen Ausflüge, ...“, die McGonagall räusperte sich vernehmlich. „...dass Ihre nächtlichen Ausflüge nicht zur Gewohnheit werden. Ich habe nichts dagegen, wenn sie ab und an verschwinden, doch falls ich Sie erwischen sollte, dass sie zu oft in einem anderen Bett sind, werde ich wohl weitere Maßnahmen ergreifen müssen.“

Leicht zwinkernd drehte sich McGonagall dann um und verließ das Zimmer. In diesem Zimmer ließ sie eine sehr verwirrte Lily Evans zurück, die sich ernsthaft fragte, wie ihr aufgefallen war, dass sie diese Nacht nicht in ihrem Bett war.

In Hogwarts ist es wohl normal, dass die Lehrer über alles Bescheid wissen, dachte sie sich und so ging sie, immer noch stirnrunzelnd zu ihrem nächsten Unterricht.

*So. Ich hoffe dieses Chap war nach euren Vorstellungen und hat euch gefallen.
Was denkt ihr, wie wird es mit James weitergehen?
UND, wird McGonagall die beiden erwischen?
Liebst, SaM :**

Flieg Joely, flieg!

Meine Lieben, ich hatte wirklich lange mit mir gehadert, ob ich dieses Chap überhaupt schreiben werde. Ich bin ein wenig ... nein, ein wenig reicht eigentlich gar nicht, ich muss schon sagen, dass ich recht traurig bin, keinen Kommentar für das vorhergegangene Chap bekommen zu haben. Ich hoffe einfach mal, dass ihr einfach nur keine Zeit hattet.

Ich bitte euch aber doch inständig zu kommentieren, denn ansonsten wird das hier das vorletzte Chap gewesen sein. Ich habe das Ende der FF bereits im Gepäck, doch es liegt ganz an euch, wann ich es auspacken werde.

An diesem Abend hatten Lily und Severus vereinbart, dass sie in ihren Gemeinschaftsräumen bleiben würden, denn auch Severus wurde von Professor Slughorn, seinem Hauslehrer, angesprochen, wo er die Nacht gewesen wäre, da auch seine Abwesenheit im Schlafraum des Slytherin Hauses aufgefallen war. Lily sagte er alles das während der Zauberkunststunde im Flüsterton, denn Slughorn war auffällig oft bei den beiden.

So hatten sie einander nach dem Abendessen in einem abgelegenen Flur gute Nacht gesagt.

Lily saß jetzt also in ihrem Gemeinschaftsraum neben James, der über einem ziemlich langen Brief brütete, der, wie Lily vermutete an seine Eltern gehen sollte, und in dem schon einige durchgestrichene Zeilen waren.

Ganz in Gedanken versunken hatte Lily sich in einen Sessel nahe des Kamins gekuschelt, und wartete, bis James fertig war, sodass sie seinen Brief dann noch einmal durchlesen konnte, denn er hatte sie um ihre Meinung gebeten.

Nach einigen weiteren Minuten, in denen man nur ab und an das Kratzen von James' Feder hörte, lehnte sich dieser seufzend zurück und streckte sich kurz. Dann stand er auf, und ließ im Vorübergehen den Brief auf Lilys Schoß fallen. Er ließ sich dann auf einem Sessel ihr gegenüber nieder, den Blick auf sie gerichtet.

Ab und an richtete Lily ihren Zauberstab auf die Wörter und murmelte etwas, einige Fehler hatten sich noch immer eingeschlichen, die seiner Korrektur entgangen waren.

„Also ich finde, dass ihn das überzeugen sollte, wenn er ihn liest. Du hast alles genau und ausführlich erklärt, ich sehe keinen Grund, weshalb er es dir nicht erlauben sollte.“ Mit diesen Worten reichte sie ihm den Brief dann wieder. James nahm ihn entgegen und versiegelte ihn. Zweifelnd sah er sie an.

„Kommst du mit zur Eulerei, deine Eule holen, ich mag den Brief gerne heute noch losschicken, wenn du nichts dagegen hast.“

Lily schaute kurz auf die Uhr und nickte dann. „Ja, wir haben noch eine halbe Stunde Zeit, bis wir nicht mehr raus dürfen, lass uns gehen.“ Sie nahm ihren Zauberstab in die Tasche ihres Umhangs, den sie auf den Tisch gelegt hatte.

Während sie auf dem Weg in die Eulerei waren mussten sie nur einmal stehen bleiben, denn sie sahen die Katze des Hausmeisters, ihre Augen glitzerten gefährlich hell und so scheuchten sie sie schnell weg, bevor sie noch verraten wurden, denn trotz dass erlaubt war, wurde es von keinem der Lehrer allzu gerne gesehen, wenn jemand zu späterer Stunde noch durch die Gänge streifte, und selbst wenn es nur war um einen Brief abzugeben.

Glücklicherweise kamen sie dann wenige Augenblicke später, ohne weitere Zwischenfälle, in der Eulerei an. Lily stellte sich in die Mitte des Raumes und piff mehrmals leise und hielt dann ihren Arm in die Höhe. Es dauerte nicht allzu lange, und schon kam eine hübsche Eule auf sie zugeflogen und setzte sich brav auf ihren Arm. Joely klackerte leise mit dem Schnabel – es war offensichtlich, dass sie sich freute Lily wiederzusehen, wo sie doch schon seit einiger Zeit nicht mehr hier gewesen ist.

Wortlos nahm sie James den Brief ab, den er in seiner Hand hielt und band ihn der Eule ans Bein.

„Du wirst es finden, nicht wahr meine Süße?“ Zuversichtlich klackerte sie nun ein wenig lauter und schaute dann erst Lily und schließlich auch James in die Augen, beinahe so, als ob sie ihn beruhigen wollte, und sagen wollte, dass er sich keine Sorgen machen müsse und es sich schon alles klären würde. Dann erhob sie sich mit einem einzigen Flügelschlag von Lilys Arm und flog durch eines der vielen Fenster hinaus in die dunkle Nacht. Eine Weile sahen James und Lily ihr schweigend nach, bevor sie sich beide gleichzeitig umdrehten und ansahen.

„Lass uns lieber wieder in den Gemeinschaftsraum gehen, bevor wir noch irgendwelchen Ärger

bekommen, das kann ich mir nicht erlauben, nach dem was McGonagall mir heute schon zu verstehen gegeben hat.“, sagte Lily zu James, der daraufhin ein leichtes Grinsen nicht unterdrücken konnte und nur nickte. Er war immer noch zu sehr in Gedanken versunken, um im Moment eine große Konversation mit irgendjemandem führen zu können.

Im Gemeinschaftsraum angekommen, sah Lily einen Brief auf dem Sessel liegen, in dem sie nur vor ein paar Minuten gesessen hatte und musste leicht schmunzeln, da sie die feine und schräge Schrift sofort als die von Severus erkannte, doch wie er es hinbekommen hatte, den Brief hierher zu deponieren war ihr ein Rätsel. Leicht lächelnd ließ sie sich nun im Sessel nieder und öffnete den Brief.

Lily mein Herzblatt,

ich weiß, dass wir eigentlich überein gekommen waren, dass wir uns heute nicht mehr sehen würden, da es einfach zu gefährlich wäre, musste ich dir diesen Brief schreiben, denn ich kann es einfach nicht ertragen nicht zu wissen, was du gerade machst. Ich würde im Moment so gerne bei dir sein, dich in meinen Armen halten und merken, wie du atmest, deinen Puls an der Ader deines wunderschönen Halses an meinem Arm spüren und den Geruch deiner Haare Sekunde um Sekunde in mich einzuatmen. Es gäbe im Moment einfach nichts Schöneres für mich, als einfach nur bei dir zu sein. Doch wissen wir beide, dass es im Moment leider nicht möglich ist, und so sitze ich nun hier, und schreibe dir diesen Brief und stelle mir einfach vor, wie du jetzt gerade in diesem Sessel am Kamin sitzt, deine Beine zu einem Schneidersitz verschränkt hast, dich angelehnt hast und meinen Brief liest.

Ich wollte dir einfach nur sagen, dass ich unendlich glücklich bin, dich in meinem Leben haben zu dürfen – du hast mich zu einer komplett anderen Person gemacht, und dafür möchte ich dir danken. Du gibst mir so viel, tag um tag, jeden Tag aufs Neue. Wenn ich aufwache, dann freue ich mich, dass ein neuer Tag begonnen hat, denn ich weiß ganz genau, dass ich wieder einen Tag vor mir habe, den ich mit der hübschesten und charmantesten Hexe auf der ganzen Welt verbringen kann.

Ich stelle mir dann immer vor, wie du neben mir im Bett liegst. Noch immer schlafend, wie du deine Nase bewegst, so wie du es immer machst, wenn du schläfst. Ein paar Minuten schaue ich dir dann beim Schlafen zu, bis du schließlich munter wirst und mich mit deinen wunderbaren grünen Augen ansiehst und ich mich einfach komplett fühle.

Lily mein Engel, ich möchte dir einfach nur eine wunderbare Nacht wünschen. Ich schicke dir die süßesten Träume, die du nur haben kannst, verbunden mit all meiner Liebe, die ich für dich aufbringen kann, und glaub mir, Schatz, das ist eine ganze Menge.

Ich freue mich schon sehr darauf, dich morgen wieder in meinen Armen haben zu können, und deine weichen Lippen auf meinen Spuren zu können.

Ich liebe dich sehr,

Dein Sev.

Lily hatte während des Lesens nicht ein einziges Mal aufgeschaut, und so war ihr auch nicht aufgefallen, dass sie nun mit James die einzige war, die noch im Gemeinschaftsraum saß, denn alle anderen waren bereits ins Bett gegangen, oder hatten sich irgendwie aus dem Gemeinschaftsraum hinaus geschlichen, um sich mit Freund, oder Freundin zu treffen.

Sie schaute James an, der da saß und eine Augenbraue beachtlich weit nach oben gezogen hatte, es fehlte nicht mehr viel, und sie würde unter seinem verstrubbelten Haaransatz verschwinden. Das brachte Lily unweigerlich zum Lachen.

„Du lachst mich aber nicht gerade aus, oder?“, sagte er. Doch im selben Augenblick wusste sie, dass er es nicht ernst meinte, denn aus seiner Stimme hörte sie das Grinsen, welches er sich sicherlich mit der größten Mühe verkniiff, unweigerlich heraus.

„Nein, das würde ich niemals tun, James, das weißt du doch.“, erwiderte Lily dann leicht lächelnd.

„Oh ja, wie konnte ich nur vergessen, dass du nie über andere Menschen lachst.“ Sie konnte sich gar nicht so schnell ducken, wie er ein Stück zerknülltes Pergament in der Hand hatte, und es auf sie warf. Unglücklicherweise traf er sie auch noch genau im Gesicht.

„Na warte nur, James. Das werde ich dir heimzahlen.“, sagte sie nun nicht mehr grinsend, denn sie war vollauf damit beschäftigt sich die Stirn zu reiben, und zu fühlen, ob sie dort eine Beule bekommen würde, oder nicht.

James lehnte sich nun wieder in seinem Sessel zurück und sah Lily immer noch an. Nach einer Weil, in der man von keinem der beiden etwas gehört hatte, deutete James schließlich auf das Pergament mit der feinen und schrägen Schrift, welches vor Lily lag.

„Von Schn.... – Severus?“ Nun war es an Lily die Augenbraue zu heben, doch glücklicherweise hatte James sich noch rechtzeitig verbessern können.

Mit einem funkeln in den Augen nickte sie nur leicht. „Er macht dich glücklich, nicht wahr?“, fragte James sie.

„Ich bin so glücklich, wie noch nie, James. So glücklich wie noch nie.“ Mit diesen Worten stand sie dann auf, wünschte James eine gute Nacht, und verschwand, mit dem Zettel in der Hand, hinauf in ihren Schlafsaal.

Denkt daran, was ich am Anfang geschrieben habe. Wenn ich kein Kommentar bekomme, werde ich diese FF mit dem nächsten Chap beenden.

Eure SaM.

Ich habe dich vermisst.

Alle, die diese Fanfiction gerne lesen, ohne auch nur jemals einen Kommentar gesetzt zu haben, können sich nun bei Darkside und Albus Severus Potter bedanken, dassie nicht beendet wurde.

Albus Severus Potter - So geht es weiter. Ich hoffe auch dieses Chap sagt dir zu.

Darki - Danke für deinen Kommentar und den Mut, den du mir gemacht hast. Ich hoffe, dieses Chap ist nach deinen Wünschen. Liebste Grüße und bis Montag.

Mehrere Tage waren nun vergangen, seit James den Brief an seine Eltern geschickt hatte, und jedes Mal, wenn die Eulen am Morgen durch die große Halle schwebten, während alle beim Frühstück saßen, sah es so aus, als würde er wie auf Kohlen sitzen, und warten, bis Lilys Eule endlich zurückkehrte.

Lily, die neben James am Gryffindor-Tisch saß, amüsierte sich nur köstlich darüber, denn jeden Morgen war es das gleiche mit James. Entweder setzte er seinen Ellenbogen inmitten der Müslischale, aus welcher er sein Essen löffelte, oder er schubste sein Glas mit Orangensaft um. Bei dem Versuch den Tisch wieder trocken zu zaubern, war es ihm auch schon gelungen die Menge des Orangensaftes, der sich mit beunruhigender Geschwindigkeit über dem Tisch verteilte, noch zu verdoppeln.

Insgeheim betete Lily aber auch dafür, dass Joely bald mit einer Antwort zurückkehren sollte, denn James hing immer an ihrem Rockzipfel und das wurde nun doch etwas anstrengend, vor allem dann, wenn Lily gerade mit Severus ihre Zeit verbringen wollte und ein aufgeregter James daherkam und fragte, ob man die Eule denn gesehen hätte. Severus, der in letzter Zeit betont ruhig mit James umgegangen war, nahm das jedoch alles nicht so leicht, wie Lily. So kam schon bald die Zeit, in der er James drohte, ihm einen Fluch auf den Hals zu hetzen, wenn er nicht bald aufhören würde, die beiden immer bei ihren Treffen zu stören und wegen des Briefes zu belagern.

Glücklicherweise kam der Antwortbrief am nächsten Morgen, sodass es nicht mehr nötig war, dass Severus einen Fluch auf James hetzen musste, und alle konnten vorerst wieder beruhigter sein, denn auch das gesamte Quidditch Team des Hauses war in heller Aufregung gewesen, da James wohl beim Training so oft mit den Gedanken wo anders gewesen sein musste, dass er den Schnatz mehrere Male hintereinander verpasst hatte.

Als die Eulen an einem sonnigen Dienstagmorgen über die große Halle schwebten und sich schon die ein oder andere Eule schon auf der Schulter ihres Besitzers niedergelassen hatte, ließ James ein höchst mädchenhaftes Quieken hören und deutete auf den verzauberten Himmel der Halle, wo Lilys wunderschöne Eule auf ihn zu schwebte. Mit zitternden Fingern nahm er den Brief, der an ihrem Bein befestigt war ab und stellte der Eule dann den Becher mit Orangensaft hin, den er dieses Mal nicht umgeschubst hatte, damit sie ein wenig davon trinken konnte.

Joely klackerte zufrieden mit dem Schnabel, trank dann ein paar Schlucke und ließ sich auf Lilys Schulter nieder, die ihr dann über ihr Federkleid strich und dabei den Blick immer auf James gerichtet hatte, der den Brief nun geöffnet hatte und ihn las.

Ein paar Minuten saß er nur da und bewegte seine Lippen ab und an. Dann sah er freudestrahlend auf und hielt Lily den Brief wortlos hin. Sie faltete ihn auseinander und las, was dort geschrieben stand:

„James.

Bitte glaub nicht, dass wir deine Briefe mit Absicht unbeantwortet ließen, doch waren wir besorgt. Sehr besorgt waren wir sogar. Es passiert schließlich nicht alle Tage, dass unser einziger Sohn uns eröffnet, dass er eine feste Freundin hat, die dazu noch aus dem Slytherin-Haus stammt und deren Vater zu den gefürchtetsten Männern im Zaubereiministerium zählt.

Versteh bitte, dass wir uns einfach nur Sorgen um dich machen, und nicht möchten, dass du dich in irgendwas verrennst, woher du nach der Zeit den Überblick verlierst. Doch nun, da einige Zeit vergangen ist, und du offenbar noch immer mit dem Mädchen zusammen bist, sind wir uns sicher, dass du es zumindest ernst meinst. Sende uns doch bitte einen Brief mit dem nächsten Datum, an welchem ihr nach Hogsmeade gehen dürft, dann würden sich deine Mutter und ich, gerne mit dir und deiner Freundin treffen, wir würden sie wirklich gerne kennenlernen und uns ein eigenes Bild von ihr machen, nachdem du uns nun schon immer so sehr von ihr vorgeschwärmt hast.

*Pass bitte trotzdem auf dich auf,
wir schicken dir die herzlichsten Grüße,
dein Vater und deine Mutter.“*

Lily ließ den Brief sinken und sah James an, der ihr nun mit einem megabreiten Lächeln gegenüber saß und darauf wartete, was sie zu dem Brief seiner Eltern, oder besser gesagt, seines Vaters sagen würde.

„Das ist doch wunderbar. Ich meine – besser hätte es ja kaum laufen können, oder?“, war alles, was Lily hervorbringen konnte, denn auch sie musste nun sehr schmunzeln.

James schien so glücklich zu sein, dass ihre Worte kaum bis zu ihm hindurchdrangen. So gab sie ihm den Brief zurück, den er, noch immer wie ein Wahnsinniger Lächelnd, einsteckte.

„Ich muss es ihr sagen gehen.“, war alles, was James noch zu Lily sagte, bevor er sein Essen, so wie es war, stehen ließ, aufstand und quer durch die ganze Halle schritt, nur um seiner Freundin die guten Nachrichten zu überbringen.

Noch während sie ihm leicht lächelnd nachsah, merkte sie, wie sich starke Arme um sie herumlegten und sie ein wenig nach hinten zogen.

So drehte sie ihren Kopf um und sah Severus an, der hinter ihr stand, und der es gewesen war, der die Arme um sie gelegt hatte. „Hallo mein Engel.“, sagte er und schaute sie dabei glücklich an. „Wie es aussieht, hat James endlich eine Antwort bekommen. Sind wir ihn also endlich los.“ Er drückte seine Lippen auf ihren Haaransatz, atmete den Geruch ihres wunderbaren Haares tief ein, und drückte ihr dann sanft einen Kuss auf.

„Ja, wir sind ihn los. Seine Eltern wollen ihn und seine Freundin demnächst in Hogsmeade treffen, um über alles zu reden.“

Mit diesen Worten stand Lily vom Tisch der Gryffindors auf, ergriff die Hand ihres Freundes, und verließ dann mit ihm gemeinsam die Halle. „Ich muss nur noch schnell meine Tasche holen, und dann können wir zum Zaubertrankunterricht gehen, Schatz.“, sagte sie. Jedoch zog Severus sie, kurz bevor sie beim Gemeinschaftsraum der Gryffindors angekommen waren hinter einen Wandteppich, wo sich eine kleine Nische verbarg hin, drückte sie leicht an die Wand und gab ihr einen Kuss. Es war wieder einer der Küsse, der Lilys Knie weich werden ließ, der dafür sorgte, dass in ihrem Gehirn scheinbar jegliche Gedankengänge ausgeschaltet wurden, und der ihr beinahe die Luft zum Atmen nahm.

Dieser Kuss war etwas ganz besonderes. Lily legte ihre Hände in Severus' Nacken und zog seinen Kopf so ein Stückchen näher zu sich heran. Sie stellte sich ein wenig auf die Zehenspitzen, damit sie ihn besser küssen konnte und ließ einen leisen Seufzer vernehmen, als Severus diesen Kuss schließlich beendete und sie dann ansah.

Wieder hatte er dieses Funkeln und Glitzern in den Augen, diese Augen, die sie so sehr liebte.

„Ich habe dich vermisst.“, sagte er, woraufhin sie nur lächelte und dann sagte: „Ich dich auch. Ich dich auch.“ Dann ergriff sie seine Hand jedoch wieder, und so beschritten sie den Weg gemeinsam, bis zum Gryffindor Gemeinschaftsraum. Lily lehnte sich noch einmal vor zu Severus, drückte ihm einen Kuss auf die Lippen und huschte in den Gemeinschaftsraum hinein.

In ihrem Schlafsaal angekommen packte sie ihre Tasche schnell, warf sie sich über die Schulter und machte sich wieder auf dem Weg nach unten, immer zwei Stufen auf einmal nehmend.

Hand in Hand schritt sie dann mit Severus hinunter in die Kerker, wo er erst seine Tasche holte, und sie dann gemeinsam zum Zaubertrankunterricht gingen.

Dieser Tag verging verhältnismäßig schnell und es kam auch nichts weiter dazwischen. So saßen Sev und Lily am Ende des Tages auf dem Gelände des Schlosses. Lily lehnte an Severus Brust und er hatte einen Arm um ihre Schulter gelegt.

„Ich weiß, dass wir gesagt hatten, dass wir vorerst nicht mehr in den Raum der Wünsche gehen würden, mein Schatz.“, sagte er zu ihr. „Aber ich würde trotzdem gerne wieder ein bisschen Zeit mit dir verbringen. Alleine, ohne dass uns jemand stört.“

Lily drehte ihren Kopf zu ihm um, und sah ihn lächelnd an. „Ich denke, dass es schon okay sein wird. Immerhin meinte McGonagall zu mir nur, dass wir es nicht übertreiben sollen. Aber da wir in letzter Zeit sehr gesittet waren, denke ich, dass wir uns das jetzt erlaubt haben.“ Lily lächelte ihren Freund leicht an.

„Treffen wir uns um 7 vor der Mauer?“, fragte sie, ein Glitzern lag nun unverkennbar in ihren Augen und Severus konnte nur nicken.

Nach ein paar Minuten, die sie schweigend am See verbracht hatten, standen sie auf, da sie zum Abendessen in die Halle mussten, und es außerdem auch langsam recht kühl auf dem Gelände wurde.

Severus gab ihr noch einen Kuss und ging dann hinüber zu dem Slytherin Tisch, sein Brauch rumorte freudig, was aber sicherlich nicht daran lag, dass er Hunger hatte, sondern dass er endlich mal wieder Zeit mit seiner Freundin alleine verbringen konnte.

Was kann, oder soll ich noch ändern? Was würdet ihr euch wünschen? Lasst es mich wissen, ich bin neugierig.

Liebst, eure SaM.